

Von deftig bis süß – ein Menü in elf Gängen beim UDI-Schülertag 2023

Nach der coronabedingten Absage 2020 und rein digitalen Wettbewerben in den beiden darauffolgenden Jahren konnte der UDI-Schülertag nun 2023 endlich wieder in gewohnter Form als Präsenzveranstaltung stattfinden. Der 16. Schülertag am 21. März 2023 griff noch einmal das Thema der digitalen Wettbewerbe „Dialekt und Essen“ auf. Elf Klassen mit rund 260 Schülerinnen und Schülern aus folgenden Schulen hatten sich hierzu angemeldet: Frankenlandschulheim Schloss Gaibach/Außenstelle Gymnasium Gerolzhofen, Gymnasium Bad Königshofen, Maria-Ward-Gymnasium Aschaffenburg, Julius-Echter-Gymnasium Elsenfeld, Hanns-Seidel-Gymnasium Hösbach und Wolffskeel-Realschule Würzburg. Mit drei Gymnasien war zwar diesmal der Untermain recht stark vertreten, aber mit Klassen aus dem Steigerwaldvorland, aus dem Grabfeld und aus Würzburg spiegelte sich in den Wettbewerbsbeiträgen dann doch die Vielfalt der Dialekte in Unterfranken wider.



Der Schülertag begann wie üblich um 10 Uhr im Hörsaal 1 des Philosophiegebäudes mit Grußworten von Professor Wolf Peter Klein, dem Leiter des Dialektinstituts, und der stellvertretenden Bezirkstagspräsidentin Eva Maria Linsenbreder, die gleich mit einem kleinen Quiz die Dialektkenntnisse der Schülerinnen und Schüler testete. Einen einführenden Vortrag zu den Dialekten in Unterfranken hielt Dr. Monika Fritz-Scheuplein (UDI). Anschließend beleuchtete Alexander Sazyma unter dem Titel *So kocht die Karschter Oma*, dass

Dialekt auch durch den Magen gehen kann. Sazyma ist Oberstudienrat für die Fächer Deutsch und Katholische Religionslehre am Johann-Schöner-Gymnasium in Karlstadt und hat mit Schülerinnen und Schülern des Abiturjahrgangs 2019 im Rahmen eines P-Seminars alte Rezepte gesammelt und in den ortsüblichen Dialekt übertragen. Ergebnis dieser Arbeiten ist ein Mundart-Kochbuch, das im Würzburger Echter-Verlag bereits in einer zweiten Auflage erschienen ist.

Arbeitsaufträge und Wettbewerb

Wie immer gab es für die angemeldeten Klassen auf den Schülertag vorbereitende Arbeitsaufträge, anhand derer sich im Deutschunterricht Themen wie „Varietäten des Deutschen“, „Gesprochene vs. Geschriebene Sprache“ gut aufgreifen ließen: Die Schülerinnen und Schüler mussten ein Rezept ihrer Wahl in ihrem ortsüblichen Dialekt digital aufzeichnen, dieses Tondokument dann möglichst sprechsprachnah verschriften, aber auch zusätzlich in einer standardsprachlichen Fassung. Beide Versionen sollten miteinander verglichen und ihre Unterschiede analysiert werden. Eingebettet war der erste Arbeitsauftrag, eine Sprachnachricht, in einen Kontext mit folgender Situation: *Ihr hattet neulich Besuch von Tante und Onkel, die mittlerweile im Ausland leben, aber immer noch sehr an ihrer unterfränkischen Heimat hängen. Ihr habt für sie ein Gericht gekocht, das ihnen so gut geschmeckt hat, dass sie das Rezept von euch haben möchten. Weil eure Verwandten sehr heimatverbunden sind und ihr ihnen eine Freude machen wollt, schickt ihr ihnen eine Sprachnachricht, in der dialektale Elemente (Lautung, Wortschatz, Formen, Satzbau) vorkommen sollten, die für euren Heimatort/eure Heimatregion charakteristisch bzw. in eurem Heimatort/eurer Heimatregion gebräuchlich sind. Eure Sprachnachricht soll das Rezept mit Zutatenliste und Zubereitungsanleitung enthalten und es muss von euch, also von Schülerinnen oder Schülern eurer Klasse, gesprochen sein.*

Am Schülertag selbst wurde diese Sprachnachricht dann nicht einfach abgespielt, sondern live von Vertretern und Vertreterinnen der einzelnen Klassen vorgetragen, was natürlich die Aufregung und Anspannung während des Wettbewerbs noch etwas steigerte. Für das Publikum gab es sowohl die sprechsprachnahe als auch die standardsprachliche Verschriftung zum Mitlesen. So konnte jeder verstehen, welches Gericht um die Mittagszeit sicher für manch knurrenden Magen sorgte. Obwohl die Klassen frei entscheiden konnten, ob sie lieber ein traditionell fränkisches Essen oder lieber ein

Gericht aus der ausländischen Küche auswählen, blieben die Schülerinnen und Schüler eher bodenständig, aber dennoch vielfältig. Denn die Bandbreite der Rezepte, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Wettbewerbs präsentierten, ließ keine Wünsche offen. Es war für jeden Geschmack etwas geboten, für die Süßmäuler u.a. *Frängische Äpfelkräpfle* (Kl. 7e vom HSG Hösbach) oder *Braunies* (Kl. 8a des MWG Aschaffenburg) und für die, die es lieber deftig mögen, z. B. *Fränggische Schäufole* (Kl. 8c des FLSH Gerolzhofen), *Leberkäs-Gröstl* (Kl. 7d des HSG Hösbach) oder *Bratwörscht, Klöß und Kasplotz* (Kl. 8d des FLSH Gerolzhofen).

Nach dem fast 90-minütigen Wettbewerb, in dem ein kulinarisches Highlight das nächste jagte, durften die Klassen dann während der Mittagspause ihren Hunger stillen. Mit einem Lernzirkel und erstmals einem Dialektquiz, bei dem die Schülerinnen und Schüler per Smartphone miträselten, konnten sie sich dann noch die Wartezeit bis zur Preisvergabe um 14 Uhr verkürzen. Auch die Jury musste während ihrer Beratung nicht darben, was aber die Entscheidung, welche Klassen mit Preisen ausgezeichnet werden, nicht vereinfachte. Zur Jury zählten diesmal Prof. Dr. Wolf Peter Klein (Institut für deutsche Philologie, UDI), Dr. Monika Fritz-Scheuplein (UDI), Dr. Michael Breyll (Institut für deutsche Philologie), OStR Alexander Sazyma (Johann-Schöner-Gymnasium Karlstadt) sowie die stellvertretende Bezirkstagspräsidentin Eva Maria Linsenbreder.

Und die Gewinner sind

Da uns in diesem Jahr insgesamt sechs Preise zur Verfügung standen, konnten sich gleich vier Klassen über ihre **dritten Plätze** freuen: Eine Betriebsführung mit Verkostung bei der Fischzucht in Maidbronn, gesponsert vom Bezirk Unterfranken, gewann sinnigerweise die Klasse 8b des Gymnasiums Bad Königshofen (Lehrer: Andreas Bördlein) mit ihrem Rezept für *Meefischlich mid Adöpfl*. Auch die Klasse 8a vom Gymnasium Bad Königshofen (Lehrerin: Carolin Nöth) zählte zu den Gewinnern, sie durfte sich für ihren *Hutzelploatz* über einen Verlagsbesuch beim Arena-Verlag in Würzburg freuen. Eine Studioführung beim BR Studio Mainfranken erhielt die Klasse 8d der Wolfskeel-Realschule Würzburg (Lehrer: Andreas Reuter) für ihre *Blauen Zipfel*. Und das Christian-Schad-Museum in Aschaffenburg darf die Klasse 8b des dortigen Maria-Ward-Gymnasiums (Lehrerin: Ellen Banhold) für ihre *Brinessinneküggelsche uffm Spießje*



besuchen. Allen Drittplatzierten gemeinsam war ihr guter Vortrag, ihre anschaulichen PowerPoint-Präsentationen sowie ihr sehr authentischer Dialekt, der sich auch in den sprechsprachnahen Verschriftungen widerspiegelte. Hervorzuheben ist darüber hinaus das ausgefallene und originell vermundartlichte Rezept der Aschaffener Klasse, hinter dem sich sogenannte Cake-Pops verbergen und die witzige Erklärung der Würzburger Klasse, woher denn der Name „Blaue Zipfel“ kommt: *Nur mir Frange komme hald auf die Idee, Broadwörschd net zu broade, sondern se in a Weibrüa zu ersaufn, bis sie besoffn, also blau, sen. So sen mir hald, mir Frange. Auf so a genioale Idee däd kei Bayer kum.* Auch die beiden Bad Königshöfer Klassen hatten sich nette Ideen einfallen lassen wie die Angabe der Backzeit des *Hutzelploatz* mit *ungfähr zwee Rosegränz lang bagg bis die Schmälz schö braun is* bzw. die eingebaute Werbung für regionale Produkte (*Hollschder Adöpfl*).

Tatsächlich aus dem in altdeutscher Handschrift geschriebenen Kochbuch einer Großmutter eines Schülers, genauer von *Omma Maria M.* aus dem Jahr 1928, stammte das Rezept *Frängisches Hochzeitsessn – Subbnfläsch mit Gree*, das die Klasse 8a der Wolfskeel-Realschule Würzburg (Lehrerin: Julia Bogner) vorstellte. Neben den äußerst ansprechend gestalteten Folien, der sehr guten Verschriftung, der originellen Idee mit Oma Marias Kochbuch (... *wissda was, des Rezäbd, des habbich in erm*



Büchle gfunne, wo die Omma neigschriebe had) und der ausführlichen Analyse war es besonders auch der Livevortrag der Schüler, der die Jury überzeugte. Mit ihrer preiswürdigen Leistung erzielte die Klasse den **zweiten Platz** und wurde mit einem Klassenbesuch im Medienhaus der Main-Post belohnt.



Auf dem **ersten Platz** landete die Klasse 8d des Julius-Echter-Gymnasiums Elsenfeld (Lehrerin: Teresa König), die mit ihrem Rezept *Grumbannsubbe mit Äbbl-/Quetschebloz* das Menü mit elf Gängen eröffnete. Auch hier waren die Folien aussagekräftig und optisch ansprechend gestaltet, zudem wirkte der Vortrag sehr authentisch und es wurden äußerst zahlreiche Dialektmerkmale, die für diesen Sprachraum typisch sind, berücksichtigt. Kleine Kostprobe: *Als Ösches müsst iä die Grumbann, es Subbegemüs un die*

Lauchzwüwwel wösche un donn die Grumbann schäle. Denoch schneid iä alles klå. Donn brot iä die Lauchzwüwwel im Öl glosich ou un gäbts gewöffelte Gemüs mit in de Grobbe. Besonders gut gefiel der Jury auch der Analyseteil und hier vor allem der Vergleich des Dialekts zweier Orte, aus denen wohl die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler der Klasse stammen. Für ihren hervorragenden Auftritt gewann die Klasse 8d einen Besuch beim Medienhaus Main-Echo in Aschaffenburg.

Allen Preisträgern und ausdrücklich auch denen, die diesmal leider leer ausgegangen sind, möchten wir nochmals herzlich für ihre Teilnahme, ihre Arbeit und ihre Leistungen danken. Nicht zuletzt natürlich auch den Lehrerinnen und Lehrern, die ihren Klassen – neben dem normalen Unterricht – diese Projektarbeit ermöglicht und dadurch sicher auch ein Mehr an Arbeit investiert haben. Ohne ihre Bereitschaft zu diesem großen Engagement wäre der UDI-Schülertag nicht möglich! Ein großes Dankeschön geht zudem an unsere treuen Sponsoren für ihre Unterstützung durch Sachpreise sowie den BR und die Main-Post für ihre Berichterstattung. Nach vier Jahren Schülertagsabstinenz war es auch für uns wieder spannend, diesen Tag zu organisieren und durchzuführen. Und er hat Lust gemacht auf mehr, nämlich den 17. UDI-Schülertag im März 2024!



Die glücklichen Gewinnerklassen freuen sich über ihre Preisgutscheine. (Foto: UDI)